

Bekämpfungsmöglichkeiten

Sobald die Knospen beginnen sich leicht zu öffnen, sollte ein Fungizid gespritzt werden. Spätere Anwendungen auf die Blätter sind bereits nutzlos. Vor einer Neupflanzung sollte man sich beim Fachhandel nach widerstandsfähigen Sorten erkundigen, z. B. weißfleischige Sorten wie: „Kernechter vom Vorgebirge“, „Proskauer Sämling“.



Schrotschusskrankheit (*Clasterosporium carpophilum*)

Bei hoher Luftfeuchtigkeit durch Nebel und Taubildung oder in niederschlagsreichen Frühjahren tritt diese Krankheit bevorzugt an Kirsche und Pflaume aber auch an Kirschlorbeer auf.

Krankheitsbild

Gleich nach dem Austrieb bilden sich auf den Blättern Schrotkorn große, rote Flecken. Im Zentrum der Flecken stirbt das Gewebe ab und fällt aus, so dass eine siebartige Durchlöcherung der Blätter entsteht. Es können auch Früchte und Zweige infiziert werden. Jährlich starker Befall führt zu frühzeitigem Blattfall.

Erreger

Der Pilz überwintert an abgestorbenen Blättern und in kleinen Wunden im Holz. Die Verbreitung erfolgt ausschließlich durch anhaltende Feuchtigkeit.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Abgefallene Blätter entfernen und für schnelles Abtrocknen durch Kronenauslichtung sorgen.

Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen?

Wir beraten zu Möglichkeiten des vorbeugenden Pflanzenschutzes, passender Mittelauswahl und sachgerechter Anwendung unter:

Regionaldienst Rostock Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock E-Mail: gartenbau@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Greifswald Grimmer Str. 17 17489 Greifswald E-Mail: as-greifswald@lallf.mvnet.de
Regionaldienst Schwerin Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin E-Mail: as-schwerin@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Neubrandenburg Demminer Str. 46 17034 Neubrandenburg E-Mail: as-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

Informationen zu verfügbaren Pflanzenschutzmitteln erhalten Sie auch im Gartenfachhandel.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Telefon: 0385 588 61 000

E-Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Fotos: LALLF

Druck: Landesamt für innere Verwaltung MV

Stand: 2023



Krankheiten im Steinobst

Hinweise für den Kleingärtner



Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei

Monilia-Spitzendürre der Kirsche (*Monilia laxa*)

Die Monilia-Spitzendürre ist eine verbreitete Pilzkrankheit der Sauerkirschen, die auch Pflaumenbäume, Süß- und Zierkirschen sowie Mandelbäumchen infiziert. Besonders stark wird die Schattenmorelle befallen.

Krankheitsbild

In der Blühphase wird ein Teil der Blütenbüschel plötzlich braun und stirbt ab. Die Infektion wandert rasch durch die Blütenstiele bis ins Holz ganzer Triebe. Diese können binnen weniger Tage absterben. Am Übergang zu gesundem Gewebe treten selten Gummitropfen aus. Typischer Weise verbleiben welke Blütenbüschel und Blätter am Gehölz. Am Mandelbäumchen werden die Symptome bereits vor der Kirschblüte sichtbar. ACHTUNG: Verwechslungsgefahr mit Feuerbrand an Kernobst und Rot-Weißdorn!



Erreger

Der Erreger dieser Krankheit (Pilz) überdauert in Fruchtmumien sowie am Holz abgestorbener Zweige. Herrscht zur Zeit der Kirschblüte eine niederschlagsreiche Witterung vor, sind die Infektionsbedingungen besonders günstig.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Vorbeugend sollte durch Schnittmaßnahmen ein möglichst lockerer Kronenaufbau, der schnelles Abtrocknen des Laubes ermöglicht, erzielt werden. Fruchtmumien sollten gründlich entfernt und befallene Triebe sofort bis 20 cm ins gesunde Holz herausgeschnitten werden. Bei Neupflanzungen empfiehlt es sich, wenig anfällige Sorten, wie „Ungarische Traubige“ und „Morina“ zu verwenden. Befallenes Material nicht kompostieren.

Sprühfleckenkrankheit der Kirsche (*Blumeriella jaapii*)

Neben der Süß- und Sauerkirsche werden auch andere Prunus-Arten wie Japanische Zierkirschen, Traubenkirschen und Zwetschen befallen.

Krankheitsbild

Ab Juni sind auf den Blattoberseiten kleine violette, unscharf begrenzte Flecke sichtbar. Auf der Unterseite bildet sich auf diesen ein weißlicher Sporenelag. Die Blätter vergilben und fallen vorzeitig ab. Feuchte Witterung fördert die Ausbreitung. Da die Sporen durch Regen und Wind aus der Krone auf die unteren Blätter gelangen, ist dort der Befall stets stärker. Stark befallene Blätter fallen ab, häufig ist der Baum im August bereits entlaubt. An jungen Kirschen führt dies zur Hemmung des Triebwachstums und unzureichender Holzreife, was erhöhte Frostempfindlichkeit bedingen kann.



Erreger

Der Erreger ist ein Pilz, der in den abgefallenen Blättern überwintert. Von hier geht die erste Infektion im Frühjahr aus. Die weitere Verbreitung erfolgt danach durch die Sommersporen des Pilzes.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Als wichtigste vorbeugende Maßnahme sollte man die Blätter unter den Bäumen entfernen und gut mit Erde abgedeckt kompostieren.

Narren- oder Taschenkrankheit (*Taphrina pruni*)

In den letzten Jahren ist diese Krankheit sehr häufig an Zwetschen, aber auch an Schlehen beobachtet worden.

Krankheitsbild

Die Krankheit ist an den stark veränderten Früchten zu erkennen. Sie sind etwa 4-6 cm lang, flach, fleischig und etwas gekrümmt. Diese Früchte bleiben kernlos, hartfleischig, bleichgrün und bedecken sich später mit einem weißlichen Pilzmyzel. Sie können von der Spitze her schrumpfen und eintrocknen.

Erreger

Die Ursache für diese Symptome ist ein Pilz, der ab Blüte bis in den Juni hinein besonders bei feuchter Witterung die Früchte infiziert. Der Erreger überwintert am Holz und an den Knospen.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Da es starke Unterschiede in der Sortenanfälligkeit gibt, sollte man den Anbau anfälliger Sorten, wie z. B. Hauszwetsche vermeiden. Frühe Zwetschensorten sind weniger anfällig. Sehr wichtig ist es, befallene Früchte abzupflücken und zu vernichten. Dieses ist jedoch bei großen Bäumen zumeist nicht vollständig möglich.

Kräuselkrankheit des Pfirsichs (*Taphrina deformans*)

Krankheitsbild

Schon kurze Zeit nach dem Austrieb sieht man gekräuselte, rötlich gefärbte und blasig aufgetriebene Blätter. Diese vertrocknen und fallen ab, so dass bei starkem Befall die Bäume schon im Frühsommer nur noch wenige Blätter aufweisen. Zumeist treibt der Pfirsich später noch einmal nach.

Krankheitserreger

Verursacher ist ein Pilz, der an den Trieben und Knospen überwintert. Sobald sich im zeitigen Frühjahr die Knospen öffnen wird der Pilz mit dem Niederschlag hinein gespült und besiedelt das zarte Blatt.